

Rieser Tagesblatt

und Anzeiger (Ebeblatt und Anzeiger).

Verlags- und Druckerei
"Tagesblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlags- und Druckerei
Nr. 22.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 87.

Dienstag, 15. Februar 1910, abends.

63. Jahrg.

Das Rieser Tagesblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., nach außen 1 Mark 70 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 60 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Abonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Tagesblattes bis zum 10. Uhr eines Tages.

Redaktionsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 22. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Auf Blatt 3 des Genossenschaftsregisters des unterzeichneten Amtsgerichts, die Bezugs- und Mitgliedschaft zu Franke, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung betreffend, ist heute eingetragen worden, daß Oskar Hennig aus dem Vorstande ausgeschieden und der Vorsitzende Edwin Hauke in Gröba Mitglied des Vorstandes ist. Riesa, den 14. Februar 1910.

Königliches Amtsgericht.

In das Güterrechtsregister des unterzeichneten Amtsgerichts ist auf Seite 79, den Mühlenbesitzer Georg Oskar Herrmann in Zeitzin und dessen Ehefrau Marie Selma Pauline Herrmann geb. Mißbach betreffend, eingetragen worden:

Die Verwaltung und Nutzung des Mannes ist durch Eheverzug vom 10. Februar 1910 ausgeschlossen worden.

Riesa, den 12. Februar 1910.

Königliches Amtsgericht.

Im Gashofe zur Königsblinde in Bälkitz sollen Dienstag, den 22. Februar von vorm. 1/10 Uhr an aus Nr. 1 am Zeithainer Wasserarm und Nr. 3 an Schiffe 3 390 Hef. Drehkrangen von 10—14 cm Unterhärte und 6—9 m Länge, 190 Hef. Baumstämme von 7 cm und 8 m Länge, 14 cm Hef. Scheite, 181 cm Hef. Knüppel, 173 cm Hef. Kette, 205 cm Hef. Stöbe, 3 Hef. Baumhausen IV. Klasse, — aus dem Barackenlager im Offizierspark 75 Hef. Röhren von 12—22 cm Ober- bzw. Mittenhärte und 4—10 m Länge, 50 cm Hef. Scheite, 125 cm Hef. Rollen, 90 cm Hef. Stöbe, 350 cm Hef. Kettstange, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Die Bedingungen werden bei Beginn bekannt gegeben.

Rgl. Fortbewaltung.

Rgl. Kommandantur Tr. V. Zeitzin.

Im Gashofe zur Königsblinde in Bälkitz sollen Dienstag, den 22. Februar von vorm. 1/10 Uhr an aus Nr. 1 am Zeithainer Wasserarm und Nr. 3 an Schiffe 3 390 Hef. Drehkrangen von 10—14 cm Unterhärte und 6—9 m Länge, 190 Hef. Baumstämme von 7 cm und 8 m Länge, 14 cm Hef. Scheite, 181 cm Hef. Knüppel, 173 cm Hef. Kette, 205 cm Hef. Stöbe, 3 Hef. Baumhausen IV. Klasse, — aus dem Barackenlager im Offizierspark 75 Hef. Röhren von 12—22 cm Ober- bzw. Mittenhärte und 4—10 m Länge, 50 cm Hef. Scheite, 125 cm Hef. Rollen, 90 cm Hef. Stöbe, 350 cm Hef. Kettstange, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Die Bedingungen werden bei Beginn bekannt gegeben.

Rgl. Fortbewaltung.

Rgl. Garnisverwaltung Tr. V. Zeitzin.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates zu Gröba

Mittwoch, den 16. Februar 1910, abends 1/8 Uhr im Gemeindevorstand.

Tagesordnung: 1. Mitteilung. 2. Wahl eines Buchhalters für die Gas- und Wasserwerke sowie Sportasse. 3. Vorschläge für die neue ständige Behörde. 4. Mitteilungen über das Wasserwerksprojekt. 5. Festsetzung des Termins für die Wahl einer Ausschussperson in den Gemeinderat. 6. Gasrohrleitung in der Straße nach Neugröba betr. 7. Besuch vom Gastwirt Pletsch um Erweiterung der Erlaubnis für öffentliche Tanzmusik. 8. Besuch des Kaufmanns Zimmer, um Konzessionserteilung zum Brauereiwirtschaften. Nichtöffentliche Sitzung. Gröba, am 14. Februar 1910.

Der Gemeindevorstand.

Derftliches und Sächsisches.

Riesa, 15. Februar 1910.

— Einem öffentlichen Vortragsabend veranstalteten gestern abend im Saale des „Wettiner Hofes“ der Gustav Adolf-Zweigverein und der Gustav Adolf-Frauen- und Jungfrauenverein. Nach einer kurzen Begrüßung der Anwesenden durch Herrn Parrer Friedrich berichtete Herr Pastor Fiedner aus Madrid über das „Evangelium in Spanien“. Er schilderte zunächst in kurzen Umrissen Spanien, das Land der Gegenläge, die sich vor allem in der außerordentlich harten Bedrückung der evangelischen Kirche offenbaren. Die dort herrschende Intoleranz ist, nach unseren Verhältnissen beurteilt, kaum auswendbar. Zwar ist die evangelische Kirche gebildet unter der Bedingung seiner äußerlichen Rundgebung; aber der Begriff dieser äußerlichen Rundgebung ist so biegsam, daß man einfach alles darunter versteht, was zu den Lebensäußerungen der evangelischen Kirche gehört: kein Gotteshaus darf erbaut werden, sondern ganz abseits von der Öffentlichkeit müssen die Beträge stehen. Kein Turm, keine Glocke, keine Uhr darf diese schmücken. Ja, es ist vorgekommen, daß das Leben evangelischer Bieder in der Schule bei offenem Fenster als solche Rundgebung ausgespielt und bekräftigt wurde. Man muß sich wundern, daß trotz dieser Unterdrückung doch in 210 spanischen Ortshäusern evangelische Gemeinden bestehen, wenn freilich auch alle, die irgendwie durch ihre Stellung vom Staate abhängig sind, nur unter dem Schutze der Macht die Beträge aufsuchen dürfen, um nicht sofort ihre Stellung zu verlieren. Trotz all dieser Mißstände ist Spanien, so betont der Vortragende, ein Land, das Besseres verdient und eine glücklichere Zukunft verheißt, wenn treu an ihm gearbeitet wird. An der Hand von vielen, zum Teil prächtig kolorierten Lichtbildern ließ der Vortragende sodann seine Zuhörer eine Reise durch Spanien unternehmen, wobei er Land und Leute, Rüste und Landschaften, Kirchen und Schulen in zeltiger Abwechslung vorführte. Vor allem interessiert, als im Mittelpunkt des Themas stehend, die Gründung des Pastors Fritz Fiedner in El-Cortical bei Madrid, wo die Mönche des mit einem Kloster verbundenen Schlosses Philipps II. zu einem evangelischen Waisenhause umgebaut worden sind, trotz alles Widerstandes der Jesuiten. So finden nun die allerärmsten der spanischen evangelischen Kinder Unterkommen und Erziehung auf demselben Stücker Erde, wo einst der grausame König seine blutigen Befehle zur Unterdrückung und Vernichtung der Evangelischen gegeben hat. Es würde zu weit führen, alle die Einzelheiten über die Entwicklung der evangelischen Gemeinden zu berichten. Nur eins sei noch erwähnt, das nicht hoch genug eingeschätzt werden kann: überall, wo die evangelische Kirche hinkommt, sind die Spuren der Arbeit deutlich zu erkennen: ernstes Pflichtbewußtsein und damit verbunden Streben nach Bildung und Ordnung. So hat die evangelische Kirche Spanien ein schönes Arbeitsfeld,

aber sie bedarf dauernd der Unterstützung der Glaubensbrüder in anderen Ländern.

— Die Privatdampfer-Transport-Genossenschaft, die ihren Schiffsport bekanntlich seit 1907 an die Verein. Elbischiffahrtsgesellschaften vermietet hat, hielt am 11. Februar im Restaurant Parkhof in Wagdeburg ihre diesjährige Generalversammlung ab. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung bildete die Beschlußfassung über die Verlängerung des Mietvertrages mit den Verein. Elbischiffahrtsgesellschaften. Man stimmte der Verlängerung des Vertrages auf der durch vorhergehende Vereinbarungen geschaffenen Basis zu, wonach sich die Privatdampfer-Transport-Genossenschaft mit einer Herabsetzung der von den Verein. Elbischiffahrtsgesellschaften seit 1907 gezahlten Miete um 5 Proz. einverstanden erklärt.

— Das Wasser der Elbe ist seit Sonnabend erheblich zurückgegangen. Am hiesigen Pegel hatte es heute nahezu seinen Normalstand wieder erreicht. Das Abfließen des Wassers wird auch durch die Nachschneße gefördert, die besonders in den zwei letzten Nächten ziemlich stark auftrat.

— Die Säch.-Böh. Dampfschiffahrtsgesellschaft, die ihre Generalversammlungen bisher im „Italienischen Bierchen“ (Helbig's Stabliement) in Dresden abhielt, wird dieses Jahr, nachdem das vorgenannte Stabliement abgedrochen worden ist, auf dem Burgdampfer „Kaiser Wilhelm II.“ tagen. Der Dampfer wird die Versammlungsteilnehmer an der Haltestelle in Dresden-Mittstadt an Bord nehmen und dann mit den Aktionären eine kleine Fahrt unternehmen.

— Ein Kursus in Rationalstenographie beginnt am 16. Februar abends 8 Uhr im Hotel Kaiserhof. Die Rationalstenographie ist das jüngste deutsche System und hat auch in Sachsen sehr viele Anhänger gefunden. Die Teilnahme empfiehlt sich, wie man uns schreibt, auch älteren Herren, die die Kurzschrift nötig brauchen.

— Eine Erinnerung gelegentlich der Entscheidung über die Schiffsabgaben sei hier angebracht: Als 1870 die alten Elbische beilegt wurden, ließen sich dafür die beiden Staaten Mecklenburg-Schwerin und Anhalt hohe Abfindungssummen bezahlen. Diese Abfindungssummen wurden aus Reichsmitteln aufgebracht; die letzte Ratenzahlung ist erst 1890 erfolgt. Sachsen, das damals in weltlicher Verkehrspolitik auf jede Abfindung für Elbischiffahrtsabgaben verzichtete, hat natürlich seinen Anteil an jenen Zahlungen mitgetragen. Da jetzt die Vertreter von Mecklenburg-Schwerin und Anhalt ruhig dem preussischen Plane neuer Elbische mit zum Siege verholfen haben, könnte der sächsische Bundesratsbevollmächtigte doch einmal die Frage aufwerfen, wann nunmehr die Rückzahlung jener Abfindungssummen erfolgt.

— In den „Blättern für höhere Schulwesen“ beschäftigt sich Professor Benz mit der Frage, inwieweit die Schüler höherer Lehranstalten militärfähig sind. Er legt das Ergebnis der Untersuchungen, die er angestellt hat, in

folgenden Sätzen zusammen: 1. Die Schüler höherer Lehranstalten waren zum Militärdienst tauglicher, als die übrigen Wehrpflichtigen (64,7 v. H.: 57,3 v. H.). 2. Weitere 10,3 v. H. wurden nur wegen unzulänglicher Schulpflicht nicht eingezogen. 3. Es wurden weniger Einjährige wegen Unbrauchbarkeit entlassen als andere Wehrpflichtige im ersten Dienstjahr. 4. Schüler, die mit dem 19. Jahre abgingen, waren tauglicher als solche, welche die Schule schon mit dem 16. Lebensjahre verlassen hatten. 5. Das Körperverhältnis der Körpergröße zum Gewicht und zum Brustumfang war geringer bei längerem Schulbesuch. 6. Die Unbrauchbarkeit war größer, je länger die jungen Leute die Schule hinter sich hatten, sie kann also auch nach der Schulzeit erworben sein. Erweiseformen waren die Gymnasialisten am größten und allgemeine Körperchwäche bei ihnen am seltensten.

— Die Sachsenstiftung im Königl. Säch. Militärvereinsbunde hielt gestern nachmittag im oberen Saale des Restaurants zum Hauptbahnhof in Dresden ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Die Vertreter der einzelnen Geschäftsstellen waren aus ganz Sachsen zahlreich erschienen, und auch eine Anzahl Ehrengäste hatten sich eingefunden. Aus den Berichten ging hervor, daß in sämtlichen Geschäftsstellen Sachsens im Jahre 1909 folgende Stellen angeboten wurden: aus der Landwirtschaft 306, aus der Industrie 1059, für ungelernete Arbeiter 1292, das sind insgesamt 2657. Gesucht wurden Stellen: aus der Landwirtschaft 98, aus der Industrie 1556, von ungelerneten Arbeitern 2392, das sind insgesamt 4076. Untergebracht konnten werden 86 landwirtschaftliche, 775 industrielle und 925 ungelernete Arbeiter, also insgesamt 1786. Für die Geschäftsstelle Leipzig sind die Zahlen: 418 angebotene Stellen, 1000 gesuchte. Untergebracht wurden 290 Arbeiter. Die Einnahmen der Sachsenstiftung beliefen sich auf 1177 M. und die Ausgaben auf 1175 M. Das Vermögen der Stiftung beträgt 22 125,25 M.

— Die Verhandlungen des Gemeindevorstandes für die Ueberlandzentrale mit dem Lauchhammerwerke sind abgeschlossen und haben ein derzeit günstiges Ergebnis erzielt, daß das Gutachten des Sachverständigen das ganze Wert als zweifellos rentabel bezeichnet. Die Bedingungen werden zwar noch geheimgehalten, da noch die Genehmigung des Ausschusses vom Lauchhammerwerke und vom Ministerium eingeholt ist; aber es wird aus dem Vertrage mitgeteilt, daß derselbe auf 30 Jahre abgeschlossen ist. Nach 15 Jahren kann der Verband den Vertrag kündigen. Sollten die Kohlenpreise fallen, so muß auch eine entsprechende Reduktion der Strompreise bewilligt werden. Das Lauchhammerwerk darf innerhalb Sachsens an keinen Dritten Strom abgeben und in den Teilen Preußen zu keinem billigeren Preise. Die Beitritte zum Gemeindevorstand sind aber alles Erwarren günstig, und das Kapital, das sich ja durch Wegfall der Zentrale um 1 Million vermindert, ist längt überzogen. Der Verband umfaßt a) in der Amtshauptmannschaft Gröba 111

Nur 50 Pfg.

pro Monat kostet diese Zeitung bei Abholung in der Geschäftsstelle; durch die Post frei ins Haus 60 Pfg.; bei Abholung an jedem Posthalter Deutschlands und durch die Kurträger frei ins Haus.

nur 55 Pfg.

Statistik, 26. Statistik, 2388 Einheiten mit folgenden Aufstellungen: 10228 Einheiten, 147 Gegenstände, 2413 Einheiten, b) Statistik: 236 Einheiten, 26 Einheiten, 2373 Einheiten mit 13616 Einheiten, 174 Einheiten und 2000,25 Einheiten, c) Statistik: 167 Einheiten, 26 Einheiten, 2400 Einheiten mit 22875 Einheiten, 240 Einheiten und 2421 Einheiten. Es hat das Land eine ungefähre Größe erlangt.

Der Augen ging durch die Logik eine neue und gesunde Seite, wonach ein Fahrer der nach einer Automobillieferung in kaltem, kühnem Wetter auf einem Auge erblindet ist, offenbar weil er keine Schutzbrille benutzt habe. In der letzten Nummer der „Automobil-Ztg.“ tritt der Dresdner Augenarzt Dr. Strauch mit dieser Ansicht, welche geeignet ist, im Publikum Bewusstseins zu verurteilen, in einem Artikel unter der Aufschrift „In Automobillieferungen für die Augen gefährlich“ mit aller Bestimmtheit entgegen. Die Erklärung, welche offenbar schon seit längerer Zeit aus anderen Gründen ganz allmählich eingetreten ist, wäre eben zufällig nach der Automobillieferung zum ersten Male bemerkt und infolgedessen irrtümlicherweise damit in ursächlichen Zusammenhang gebracht worden. Einem gesunden Auge, gleichgültig, ob normal, kurz- oder weitsichtig, schade das Automobillieferen ohne Schutzglas nicht, und selbst in Staub und Regen ohne Schutzbrille, jedoch das Automobillieferen ohne Schutzbrille, welche das Auge durch einen entzündlichen Reiz schädigen, ebenso empfindlich für das Kratzen eines Schutzglases bei allen langen und schnellen Fahrten, besonders auch bei großem Sonnenlicht und im Schnee, aber wenn es stumal nicht zur Hand ist, so braucht man deswegen doch noch lange nicht in Sorge um sein Augenlicht zu geraten.

Zum Beginn der Reisezeit warnt die Presse von Jahr zu Jahr vor der großen Unfälle, aus dem Wageninnern der Eisenbahnzüge heraus Gegenstände, wie Teller, Tassen, Gläser, Flaschen usw. auf den Bahndamm zu werfen, weil hierdurch nicht nur Gesundheit und Leben der Bahnwärter, sondern auch am Bahnkörper vorübergehende oder stillstehende Personen großer Gefahr ausgesetzt sind. Trotzdem ereignen sich derartige, beständig wiederholende Fälle immer wieder. So hat jetzt ein Hochleistungswagen dem Restaurationswagen eines Schnellzuges zwischen Wien und Berlin einen großen Knochen aus der Küche hinausgeworfen, das Kind eines Bahnwärters am Auge verletzt, das infolgedessen die Sehkraft verlor und mit dem Tode des Kindes endete. Der vom Vater desselben angestrebte Prozess endete mit der Verurteilung der Schlafwagen-Gesellschaft zu 8000 Kronen Schmerzensgeld und 900 Kronen Krankheits- und Beerdigungskosten.

Seitdem. Das am 18. Februar d. J. im Hotel Reichshof hier abgehaltene 43. Stiftungsfest des Kgl. Schützenvereins Jellhain und Umgegend gestaltete sich zu einer erheblichen und in allen Zellen wohlgeordneten Feier. Die Theateraufführungen und alles sonst Schöne fanden den wärmsten Beifall. In herzlichsten Worten begrüßte der Vorsteher des Vereins, Kamerad Hoffmann, die erschienenen Gäste und Mitglieder. Er wies darauf hin, daß in dieser langen Zeit mancher Kamerad bzw. dessen Familienangehörigen oder Hinterbliebenen unterstützt worden seien. Weiter konnte er die erfreuliche Mitteilung machen, daß im vergangenen Jahre kein Mitglied zur großen Krone abberufen worden sei und daß die Mitgliederzahl gestiegen ist. Mit der Aufforderung an die Anwesenden, ihre Krone und Biele zum Adul und zum Vaterland in einem Hoch zum Ausdruck zu bringen, schloß er seine Ansprache. Auch diesmal war zu dem Feste Herr Garnisonverwalter Dr. Ebner mit seinem ganzen Stabe erschienen. In einer weiserhaften Rede schilderte Herr Dr. Ebner ein Bild der Vereinsarbeit. Alle Teilnehmer des Festes ließ er in launiger Weise an den Jähren vorbeiziehen. Auch die Unteroffiziere des Truppenabteilungsplatzes waren vollständig vertreten und unterhielten sich herzlich, was ein neuer Beweis dafür ist, daß ein gutes Verhältnis zwischen den Beamten, den Unteroffizieren und dem Militärverein Jellhain besteht. Besonders Erwähnung verdient der Sinalier „Die zwei letzten Taler.“ gespielt von den Kameraden Haase und Richter. Die beiden Herren wurden für ihre vorzüglichen Leistungen mit höchstem Beifall belohnt. Kamerad Gempke dankte den Gästen für den zahlreichen Besuch. Der hierzu sich anschließende Ball währte bis in die frühen Morgenstunden.

Reise. Freiwillig dem Gericht gestellt hat sich der jugendliche Schneider Sch., der sich in einem hiesigen Kontor Unterschlagungen in Höhe von mehreren Hundert Mark hatte zuschulden kommen lassen. Er hatte die Unterschläge durch Anleihen bei Verwandten decken wollen. Als ihm aber das nicht gelang, stellte er sich nach Ablauf der ihm zur Beschaffung des Geldes gelassenen Frist der Wehr. Der Vater des jungen Mannes ist mit in die Nebenklage verurteilt worden und zwar anscheinend lediglich wegen Verletzung des Eides zu einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt worden. — Am Sonnabend kaufte ein Mann von einer Landfrau auf dem Wochenmarkte zwei Eier und gab der Verkäuferin einen blanken Taler in Zahlung, worauf er 2,82 Mk. zurückerhielt. Der Schein der Frau war nicht gering, als sie, da sie ihrerseits mit dem blanken Taler in einem hiesigen Geschäft Zahlung leisten wollte, erfuhr, daß das Geldstück ein alter, außer Kurs gesetzter Taler sei, den keine Kassierin mehr einnimmt. Der neue Taler war dem Geldstück auf künstliche Weise verleiht worden, und zwar anscheinend lediglich zu dem Zweck, den Betrug damit zu erleichtern. Da der Silberwert der alten Taler kaum eine Mark beträgt, so erlitt die Betrügerin nach ihrem Verhältnissen immerhin einen empfindlichen Verlust.

Dresden. Unter dem Vorhitz des Königs und in Gegenwart des Prinzen Johann Georg fand gestern eine Sitzung des Gesamtministeriums statt. — Zu den Geschäftsbekanntgaben hat die Handelskammer gemeinsam mit dem Rat eine Petition ausgearbeitet, die dem Ministerium des

Inneren die Wünsche der hiesigen Gewerbetreibenden, sowie der hiesigen Gewerbetreibenden und der Industrie für den Fall der reichsweiten Zulassung des Schiffsverkehrs unter-zeichnet ist. — Die Verhaftung der Dresdener Frau, die am 1. Mai d. J. abgenommen auf sechs Jahre verurteilt wurde. Die Verurteilung ist in Betracht kommenden allgemeinen Bedingungen liegen auf dem hiesigen Bahnhöfen aus. Verhaftung hat bis zum 28. Februar 1910 an die hiesige Generaldirektion der hiesigen Eisenbahnen in Dresden eingeleitet. Die Frau wurde unter dem Namen nicht vorkommen. Die Verurteilung ist bis Ende März 1910 an ihre Geburtsort. — Zur Verurteilung der wahren Fiktion in der Aufsicht genehmigte dem Rat in seiner letzten Sitzung den Vertrag zwischen dem Finanzministerium über den Kauf des hiesigen Gebäudes hinter dem Finanzministeriumsgebäude und bewilligte ein Darlehensgeld von 27000 Mk. zur Herstellung der angrenzenden Dächer.

Dresden. Der berühmte Dresdener Bildhauer Karl Burrian befindet sich seit einigen Monaten in Rom, um an der dortigen Retrospektive-Opus sein alljährliches Werk zu vollenden. Karl Burrian bewohnt im benachbarten Bezirk eine prächtige Villa, die während seiner Abwesenheit nur von einer älteren Wirtschafterin verwaltet wird. Zu der letzteren kam nun kürzlich der Gerichtsvollzieher, um im Auftrag der geschiedenen Wittwe des Bildhauers wegen rückständig gebliebener Alimentsforderungen, deren Auszahlung infolge des Amerika-Kriegs Burrian eine Bergierung erfahren hatte, eine Pfändung vorzunehmen. Der Gerichtsvollzieher kam dem Auftrage pflichtig nach und verhängte in Burrians Villa alles, was ihm einigermaßen wertvoll erschien: Wohnungsmöbel, kostbare Wägen und Delikatessen, Kupferstücke, Rippfächer, Uhren und selbst der Schreibtisch des Bildhauers wurde mit dem ominösen Siegel versehen. Borgebern sollte die öffentliche Versteigerung der gepfändeten Gegenstände in Karl Burrians Villa stattfinden. Es hatten sich auch verschiedene Gläubiger von Kunst-Karitäten eingefunden, doch machten die Dresdener Freunde des Künstlers diesen Beuten einen Strich durch die Rechnung, indem sie die sämtlichen angelegten Gegenstände im ganzen erstanden und somit die Künstler-Villa vom Ausräumen der Einrichtung verschonten.

Kamen. Im Abraumgebiet für den Kettenbahneinschnitt zu dem auf Jellhain für anzulegenden neuen Zehnbau der „Eintracht“, K.-G., wurde ein Meteorstein freigelegt. Leider wurde er von den Arbeitern zunächst nicht erkannt und daher teilweise zertrümmert. Der größtenteils verschlackte Meteorstein wiegt etwa 100 Kilogramm und wurde in einer Sandkugel in etwa 1,20 Meter Tiefe aufgefunden. Der verschlackte vordere Teil hatte sich beim Aufschlagen auf den Boden breit geschlagen.

Marbach. Am Freitagabend entstand im Gehöft des hiesigen Gutbesizers Wüsting Feuer, wobei dessen Scheune und Stallgebäude bis auf die Grundmauern niedergerannt sind. Das Feuer ist in einem mit Stroh gefüllten und zwischen Scheune und Stallgebäude eingebauten Schuppen zuerst bemerkt worden.

Ohrenstein-Erntthal. Unserem Ort wurde im Jahre 1510 das Stadtrecht von der Kaiserin von Schwaben Anna Brasilia verliehen. Es ist deshalb beachtenswert, in diesem Jahre das 400-jährige Jubiläum festlich zu begehen. Ein Festausflug hat sich bereits gebildet.

Annaberg. Der Stadtrat hat beschlossen, bezüglich des Bahnprojekts Chemnitz-Annaberg den Kammer eine Petition zu unterbreiten, in der lediglich ohne Angabe einer Vorkaufsfrist um Schaffung einer direkten Verbindung zwischen Annaberg und Chemnitz gebeten wird. Man will die Wahl der Vorkaufsfrist der Staatsregierung vollständig überlassen.

Dittersbach. Der 21-jährige Fischer Josef Rödel in Dammersdorf versuchte seine 15-jährige Geliebte zu einem Kopfschlag zu überreden; das Mädchen ergriff jedoch die Flucht, worauf Rödel sich erschoss. Er wurde später tot aufgefunden.

Jwidau. Die Schuhmacher-Zwangsgewinnung zu Jwidau hat beschlossen, einen Preisauflage für fertige Waren und bestellte Arbeit in Höhe von 10 bis 15 Prozent einzutreten zu lassen. — Ein hiesiges Automobil verunglückte auf der Fahrt vom Fichtelberg nach Gottesgab durch Anrennen an einen Felsen. Ein Ingenieur, der das Automobil führte, und der Chauffeur wurden erheblich, eine Kame, die mitgeführt war, leichter verletzt. — Im benachbarten Ortmannsdorf wurde ein Bergarbeiter überfallen und von zwei Burchen durch Messer- und Revolverstiche erheblich verletzt. Die Täter sind noch nicht ermittelt. — Auf dem hiesigen alten Bürgerstadel herumglückte der Bergarbeiter Frieß aus Niederplanitz beim Einfahren tödlich. Während der Fahrt sprang die Tür des Fördergestells auf und traf ihn auf den Kopf.

Henrich. Als der 25-jährige Kutterpächter Gerschner von hier in Dresden weilte, wurden ihm aus der verschlossenen Wohnung aus einer Kommode heraus drei Sparfassenbücher der Sparkasse zu Mühlrad mit einer Einlage von über 7000 Mark, sowie gegen 6-700 Mark bares Geld, das in einer Kuffette aufbewahrt war, gestohlen. Die Sparfassenbücher wurden sofort telephonisch gemeldet. Zeitens der Genbarmerstationen Wörth und Dresden wurden die umfassensten Nachforschungen angestellt, ebenso ein Dresdener Polizeihund herbeigeholt. Die Täter sind mit Nachschlüssel in die verschlossene Wohnung eingebrungen.

Reichenbach. Im Verlauf eines Streites, der angeblich aus Eifersucht entstanden war, verletzte der etwa 40 Jahre alte Gelegenheitsarbeiter Gänzel aus Mühlrad seine Geliebte, die Fabrikarbeiterin Pauline Pasch, durch Messerstiche in die Brust so schwer, daß sie bald ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Gänzel wurde dem Gerichtsgefängnis zugeführt.

Reichenbach. Der Schürmerler Gänzel wurde auf dem hiesigen oberen Bahnhof heute früh nach 6 Uhr beim Rangieren überfahren und getötet. Reichenbach. Der hiesige Gänzel spielte sich in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag auf hiesiger Dorfstraße ab. Der Gelegenheitsarbeiter Gänzel aus Mühlrad brachte seine Geliebte, die Fabrikarbeiterin Pauline Pasch, mit der er in Streit geraten war, mit einem Messer schwere Stichwunden in die Brust, worauf er die Flucht ergriff. Die Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus nach Reichenbach überführt. Die Untersuchung ergab, daß ihr der Mordtode zwei Stiche, davon einer in die Herzgegend, beigebracht hatte.

Leipzig. Die Reichsdruckerei, deren Tarif am 31. Dezember v. J. abgelaufen war, verlängerten nach mehreren Verhandlungen und ohne irgendwelche materielle Verbesserungen hierbei erlangt zu haben, die Tarifdauer des alten Tarifs bis 31. Dezember 1910. Alle Forderungen der Gewerbetreibenden sind seitens der Arbeitgeber mit dem Bemerkten abgelehnt worden, daß die gegenwärtige mißliche Lage des Gewerbes jedes materielle Entgegenkommen unmöglich mache.

Leipzig. König Friedrich August traf gestern Abend 9 Uhr 17 Min. mit dem Fahrplanmäßigen Schnellzug auf dem Dresdener Bahnhof zu einem dreitägigen Besuche in Leipzig ein. Es fand seiner Empfang durch die Spitzen der Stadt- und Militärbehörden statt. In Begleitung des Königs befanden sich Generaladjutant Generalleutnant v. Müller, der diensttuende Stabsadjutant Hauptmann v. Schmalz, Oberstleutnant v. Haug und Hofmarschall v. Reich-Reichenbach. Ebenso trafen der Kultusminister Dr. Beck und Kriegsminister Frede v. Haufen ein. Der König hielt im Königszimmer des Hofhotels Cercle und fuhr dann unter dem Jubel der tausendköpfigen Volksmenge nach dem Palais.

Leipzig. Heute früh 9 Uhr fuhr König Friedrich August mit Gefolge vom Palais in der Goethestraße zu den Militärbauten in Möckern. Auf der Herstraße und dem Taucher Weg hatten die Truppen der Garnison Leipzig unter Befehl des Generals der Infanterie, v. Eick, Aufstellung genommen. Bei seiner Ankunft wurde der König vom kommandierenden General des 19. Armeekorps General der Artillerie v. Rittschbach empfangen. Hierauf schritt der König, begrüßt von den begeisterten Partisanen der Truppen, die Fronten ab. Nach der Besichtigung begab sich Se. Majestät nach dem Garnisonlazarett, wo der Monarch am Portal von dem Chefarzt, Generalarzt Dr. Näher, empfangen wurde und dann unter Führung des Chefarztes sämtliche Räume des Verwaltungsgebäudes und die einzelnen Pavillons besichtigte. Kurz vor 11 Uhr verließ der König das Lazarett, um sich sofort nach der Unterstadt zum Vortrag des Gef. Hofrats Prof. Strohal, der über „Juristenlogik und Latenverstand“ sprach, zu begeben.

Vermischtes.

ER. Aus neuen Dichtungen des japanischen Kaiserpaars. Der Mikado und seine Gemahlin sind bekanntlich beide eifrige Dichter, die den Irtischen Garten ihrer heimischen Poesie schon um manche schönen Blüten bereichert haben. Eine Reihe neuer Poesien des Kaiserpaars wird nun in amerikanischen Blättern wiedergegeben, aus denen wir eine Auswahl mitteilen. Die Gedichte des Mikados tragen einen ernsthaften, aber zukunftsreichen und stolzen Charakter. „Was nützt“, so singt er, „sind Herzen, die sich heben über der Erde Rote. — Wie die Sonne am Morgen sich hebt über die Wolken, — Glänzend und groß.“ „Ich stehe am Morgen“, lautet ein anderes Gedicht, „und schaue nach dem Rauch, der in starker Fülle — lieber den Dächern sich kräuselt und daraus erkenne ich: — Es ist eine Zeit der wachsenden Kraft.“ „Mensch, bild empör, auch in der Stunde der Not. — Denn Fortschritt führt das Volk; verahre du — Gottes Gnade, die auf Erden herrscht.“ „Nicht ziemt es zu hagen — Woll gegen den Himmel — Noch Nothheit zu üben — Gegen den Nächsten, — Geduldet man der eigenen Fehler.“ „Ein Herz, das denkt: — Alles ist gut — Und nachläßt in der Wachsamkeit: — Es schwelkt in größerer Gefahr — Als je ein Mann im Todeskampf — Mit seinem allgerimmten Feind.“ Die Gedichte der Kaiserin atmen eine weichere, nachdenkliche Stimmung; sie schöpfen vielfach aus der Fülle japanischer Lebensweisheit, prägen Sprachwörter zu poetischen Bildern um und verweilen mit Vorliebe bei der Ausmalung von Natur- und Genreszenen. Eine der Lebensregeln lautet z. B.: „Ein Ding, das und zu schwer für unsre Kraft — Erscheint und das wir dennoch tun um anderer willen, — Ist gut getan.“ Wenn sie die symbolisch auszubedeutende Zustandsbilder gegenüber, wie etwa in dem folgenden Poem: „In jenen Stunden vor der Dämmerung, — Wenn alles dunkel ist, nicht Fels noch Eisland — Dem Steuermann den Weg durchs Wasser weisen, — Nicht die Seemannschaft mit dem dem Anker. — Doch ich das Echo ihres Rufes verhallt, — befrachtet der Tag das glänzende Gewog: — Die ganze Bahn liegt klar und licht vor ihnen.“ Schwermütig klingt ein Treizeiler der Kaiserin: „An so viel muß ich denken! Und so viele Sorgen — Stürmen auf mich herein, eine nach der andern! — Wie soll mein armes Herz all das ertragen.“

ER. Sonderbare Gesche. Das Parlament von Maryland steht vor einer gewichtigen Entscheidung; ein Gesetzentwurf ist eingebracht, der den Töchtern des Landes Bitternis und Trübsal bringen wird: jede Frau, die künftig in Maryland in der Öffentlichkeit mit einem Hute erscheint, der mehr als 10 Zoll Durchmesser hat, soll fortan wegen großen Unzuges bestraft werden. Denn die Modedamen von Maryland sind in ihrer Leidenschaft für mächtige, große „lustige Witwen-Hüte“ zu weit gegangen; ihre Kopfbedeckungen haben Dimensionen angenommen, die auf den Straßen den öffentlichen Verkehr behindern, und durch Strafe von 40-400 Mark

Wilhelm Jäger

Rieser chemische Reinigungs-Anstalt und Färberei.
 Einiges: Unternehmungen aller Art mit kleinen Geschäftsbetrieben hier am Orte.
 Keine Filiale oder Annahmestelle einer anderen Anstalt.
 Mein bestmöglichst Inverantw.

Räumungsverkauf

Seit dem 25. Februar bis 5. März statt, es verfliehe daher niemand, sich dieses günstige Angebot zu nutz zu machen. Es gelangen zum Verkauf Schmucke noch aus Lager habende Winterkleidwaren gleich welcher Art mit

15 Prozent Rabatt.

- Es besonders empfehlenswert:
- 1 Posten Filzschuallenstiefel, mit und ohne Ledersohle, für Herren und Damen,
 - 1 Posten Damen-Luchhausschuhe, verschiedene Sorten,
 - 1 Posten Damen-, Mädchen- und Kinderfilzschuhe,
 - 1 Posten Kinder-Filzschuallenstiefel, mit und ohne Ledersohle,
 - 1 Posten Damen-Lederhausschuhe, warmes Futter,
 - 1 Posten Kinderstiefel, verschiedene Dessins.

Kuherdem kommt ein großer Posten günstig aus dem Lager angelegener Schuhwaren zu jedem nur annehmbaren Preise zum Verkauf. Sämtliche Sachen sind separat für sich gestellt.

— Beachten Sie bitte meine Fenster. —

Rieser Schuhwarenhaus

Wettinerstraße 19—21.



Richard Nathan
 Optiker und Mechaniker
 empl. sein großes Lager von
Reinigungsmaschinen
 der renommiertesten Fabriken
 zu billigen Preisen.
 Reparaturen.
 Nachs. für alle Systeme.
 Hochpreis

Zafelmargarine,
 1 Pfund zusammen mit
 1 Pfund gem. Zucker oder
 1/2 Pfund Sahne 90 Pf.
Paul Pfefferkorn,
 Gde Haupt- und Schulstr.

Morgen Mittwoch früh trifft
Schellfisch, Seelaehs
 frisch auf Eis ein.
Ernst Schöler Nachf.

Streustroh verkauft im
 einzelnen
 23. Gauwitz, Riesa.

Baumpfähle,
 schwere Stangen,
 best. Echth. u. Nadelholz
 empfiehlt billigst
 H. Gaudwald, Holzhandlg.

Ernteselle
 aus Jutehanf, 3 mm hart,
 ca. 5 l. Dauer, 34 1/2 Pf.
 6 mm hart, mit Ausbeloer-
 schicht, 6-8 l. Dauer, 34 Pf.
 bei Schö. 58%, Jüter-
 spaus. G. Helmig,
 Langgraben, Tel. Riesa 112.

Imperial-Tonbild-Theater

Riesa, Pöppelstraße,
 Gde Schützenstraße (Stadt Freilberg.)
 Großes Illu-Pracht-Programm vom 15. bis mit 17. Februar.
 Genfelle. — Spannung. — Genfation.
 Nur 3 Tage zu sehen.
 Die größten Schläger der Gegenwart.

- Das große Detektiv-Kunst-Drama.**
- Der gelbe Seufel.** prächtiges Ausstattungsstück von seltener Art, höchst spannend und fesselnd bis zum letzten Moment.
 - Der Rinderrast.** ein wunderbar sinnreiches deutsches Drama von tiefster, spann. Handl.
 - Der Zoologische Garten in Antwerpen** wundervolle, 4. **Stimmungsvolle Großbildbilder** selten schöne Naturaufnahmen.
 - Herr Fuchsbogel auf dem Motorrad,** tollster humoristischer Schläger.
 - Pfiste** läßt sich nicht bruchmeln, neue Dummheiten dieses Original-Komikers.
 - u. S. Herrliche Tonbilder.** Die neue Garde, aufgef. v. Berliner Hoperen-Ballett. Der Selgen virtuose, hochinteressant.

Kinder- und Familien-Vorstellung
 auf vielseitigen Wunsch noch einmal als Extra-Einlage das wunderbare Märchen
Alibaba und die vierzig Räuber.
 Jeder muß es gesehen haben.
 Zu diesem hochinteressanten Programm einem recht zahlreichen gütigen Besuch entgegenliegend, zeichnen hochachtungsvoll G. Thewig, D. Wogl.

Kurt Dombols, Riesa, Schützenstr. 9, Telefon 302.

Bau- und Maschinenschlosserei mit Kraftbetrieb, Dampfschlosserei
 empfiehlt sich zur Anfertigung aller Bau- und Sitters arbeiten, Gasinstallation usw.
 Besondere eingerichtete Reparaturwerkstatt für alle Maschinen. Spezialgeschäft für Heilichereisrichtungen und Maschinen. Einrichtung ganzer Heilichereis und Kraftbetriebsanlagen. Komplette Bedienung. — Billigste Preise.

Schellfisch trifft morgen früh frisch ein und empfiehlt
Mehrschichten-Reparatur auf Wunsch am 1. Wohnung, Schützenstr. 9, Riesa, Tel. 302, p.

Gemeinschaft

Mittwoch, den 16. Febr. d. J. abends 8 Uhr im Hotel Hofmayer
Familienabend
 bestehend aus Konzert, Theater, Vorstellung und Ball.
 Die vereint. Mitglieder nebst Angehörigen werden hierzu ergebenst eingeladen und um zahlreich. Beteiligung gebeten.
 Der Vorstand.
 Gekauftes sind beim Vorverkauf zu ersehen.

Landwirtschaftl. Verein Prausitz und Umg.
 Freitag, den 18. Februar, nach 3 Uhr Vornamensfeier im Gasthof Weitzauer. Vortrag des Herrn Sanitätsrathe Dr. Grentlich, Gröbe, über: Das neue Gesetz und Gesundheitsgesetz. Gütige Beteiligung willkommen. Um zahlreich. und pünktliches Erscheinen bitten
 der Vorstand.

Gasthof Goldner Löwe.
 In meinem Montag, den 21. Febr., stattfindenden
Karpfenschmaus
 lade hierdurch ganz ergebenst ein. Minna Sager.
Achtung! Statistiker. Achtung!
Goldne Krone.
 In meinem Mittwoch, den 16. d. M., stattfindenden
Preis-Skatspiel
 werden alle vereinten Statistiker höflich eingeladen.
 Hochachtungsvoll Robert Grubald.

Gasthof Mergendorf.
 — Vorläufige Anzeige. —
 Sonntag, den 20. Februar
Karpfenschmaus.
Holzof Elsterwerda.
VIII. Skat-Wettspiel

2 Sonntage (Sonntag, den 20. Februar 1910. Sonntag, den 27. Februar 1910. Je 2 Serien. Gesamtberechnung durch 4 Serien. 2 Karl Auszahlung über 300 Punkte erfolgt sofort nach Anrechnung der Rufe.
 Spielregeln wie in den Vorjahren.
 Beginn der ersten Serie nachmittags 2 Uhr, der zweiten Serie nachmittags 5 Uhr.
 Einfaß je 3,25 RM. Das Komitee.

Nachruf.
 Gestern Morgen 1 Uhr verschied nach längerem Krankenlager, der Schloffer
Herr Karl Friedrich Große
 in Riemelsda.
 Raum vom Grabe unseres Allersten Mitarbeiters zurückgekehrt, verlieren wir in dem Entschlafenen wiederum einen langjährigen, treuen Mitarbeiter, dem wir gleichfalls ein ehrendes Andenken dauernd bewahren werden.
 Riesa, den 15. Februar 1910.
 Rieser Waagenfabrik Zeidler & Co.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, welche uns beim Heimzuge unseres innigheliebten Vaters
Gertrud
 so vielseitig entgegengebracht worden waren und unsern Herzen wohlgetan haben, sagen wir hierdurch unsern tiefgefühltesten aufrichtigsten Dank.
 Riesa, den 15. Februar 1910.
 Hugo Preuker und Frau nebst Tochter.

Herzlicher Dank.
 Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Mannes, unseres guten Pflegevaters, Bruders und Schwagers, sagen wir allen für das ehrenvolle Geleit, die Blumenpenden und den Trost hierdurch herzlichsten Dank.
 Gröbe, 18. Februar 1910.
 Marie verw. Döbler nebst Pflegekindern und Angehörigen.

Schulplatten

Jeden eingetroffen bei
 Alfred Meyer, Riesa,
 Ubersing 6
 NB Geb. Anzeigerlicher
 freibillig zu verkaufen.
 Morgen Mittwoch früh
Schlachtfest.
 F. Adolf Gröbenwart.
 Carl Gröbe, Riemelsda.

Gasthof Saubig.
 Morgen Mittwoch lade ich zu
 Kaffee und Bierpilsen
 freundlich ein O. Dettig.

Hotel zum Stern.

Morgen Mittwoch
Schlachtfest.
Kirchenchor.
 Mittwoch — Nedung
 (für Karfreitag-Vorzeit),
 Damen 5 1/2 Uhr
 — Herren 6 Uhr. —
 (Schulhaus)

Handwerker-Innung zu Riesa.

Die schriftliche u. mündliche
Gesellenprüfung
 findet Dienstag, den 5. April
 1910 im Saale d. Hotel Kron-
 prinz vorm. 8 Uhr statt.
 Anmeldungen sind bis zum
 20. Februar bei dem Unter-
 zeichneten anzubringen.
 Der Prüfungsausschuß,
 August Ador, Vorsitzender.

Schwimmklub „Uter“
 Riesa von 1908.
 Mittwoch, d. 16. Febr. 1910
 8 Uhr Wolf.

Ademilcher Abend Riesa.
 Donnerstag, 17. Februar
 8 u. t. Kassefrei.

Dank.
 Für die Beweise inniger
 Teilnahme beim Begräbnis
 unseres Vaters und Groß-
 vaters, des Auszüglers
Karl Heinrich Gallschütz
 in Weitzauer sagen wir
 allen unsern
 aufrichtigsten Dank.
 Die Hinterbliebenen.

Herzlicher Dank.
 Für die vielen Beweise
 herzlichster Teilnahme und den
 überaus reichen Blumen-
 schmuck beim Heimzuge un-
 seres lieben, unvergeßlichen
 Sohnes

Otto
 sagen wir allen unsern herz-
 lichen Dank. Insbesondere
 auch Dank für die tröst-
 lichen Worte am Grabe und
 den schönen Gesang. Die
 aber, geliebter Otto, ruhest
 wir ein „Ruhe sanft“ in
 Deine stille Gruft nach.
 Zeitzin, am 18. Febr. 1910.
 Die trauernde Familie
 Rob. Schmeider
 nebst Verwandten.
 Die heutige Nr. umfaßt
 8 Seiten.

Deutscher Reichstag.

21. Sitzung, Montag, den 14. Februar 1910, 1. Uff. (21) der Tagesordnung steht die erste Sitzung des Ausschusses über den Antrag von Reichstagen.

Landwirtschaftlicher Ausschuss: Die Vorlage ist in ihrer Art etwas Neues, aber eigenartig sind auch die Verhandlungen, die sie veranlaßt haben. Der Ausschuss hat schon zwei Malungen abgehalten... (Text continues with details of the committee's work and the Reichstag's proceedings).

noch zu lösen hätten und in der Kommission ihren möglichst (Beifall im Zentrum.)

Abg. v. Gump (So.) ist in großer Sorge, ob dieses Mittel, das doch es zu einer Contierung führt, nicht vielmehr den Zusammenbruch der Kali-Industrie noch beschleunige... (Text continues with the speaker's concerns about the industry's future).

Abg. Gothein (Fr. Lsg.): So ein Vergleichen hätten wir nicht erwartet. Auch ein Kartellgesetz hätten wir gewünscht... (Text continues with the speaker's critique of the proposed measures).

Minister Eddow weist die Vorwürfe des Abgeordneten zurück. Die Industrie habe niemals für Kali höhere Preise zu zahlen gehabt, als sie habe zahlen können... (Text continues with the minister's defense of the government's position).

Abg. Heim (Z.) hat hier ein Vorgehen ohne Beispiel: ein Privatmonopol mit Staatshilfe! Hier heißt es, zu denken an das: respicio finem! Der Kern in den Verhandlungen des Handelsministers ist: es soll nicht an das Ausland verschleudert werden!... (Text continues with the speaker's analysis of the political maneuvering).

Abg. v. Gump (So.): Das Gesetz ist die Bundesländer... (Text continues with the speaker's comments on the legislative process).

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die Korrespondenz Hoffmann meldet auslich: Verschiedene Blätter Nord- und Süddeutschlands haben eine Korrespondenz des neuen „Wiener Journals“ übernommen... (Text continues with news about the journal's expansion and other regional events).

Das Industrie und Gewerbe einen erheblichen Nutzen davon haben, wenn es der Landwirtschaft gut geht, das gibt jetzt wieder der Jahresbericht der Berliner Handelskammer für 1909 zu, indem er schreibt: „Bemerkenswert ist ferner, daß diejenigen Gewerbe und Betriebe, welche vorzugsweise landwirtschaftliche Rundschiffe haben...“ (Text continues with the report's findings on the relationship between industry and agriculture).

Ueber den deutschen „Militär-Aeroplan“, mit dem jüngst mehrere Flugversuche unternommen worden sind, wurden verschiedene Nachrichten verbreitet. Ziemgegenüber ist, wie der „Kup“ aus Luftschifferkreisen geschrieben wird, die Feststellung von Interesse, daß der Aeroplan eine Erfindung des Ingenieurs Hoffmann ist... (Text continues with details about the military aircraft development).

Treue um Treue.

Roman von Ferdinand Kunkel.

„Das ist mir unheimlich“, sagte Rieneck, als ihn Cronje in dem vom Pfeifenqualm blauen Teufel fragte, was er über die gegenwärtige Lage dachte. „Darum ist es Ihnen unheimlich, Rieneck?“ „Ach, General, ich fürchte, die Rothröcke scheitern in der Nacht an unsere Stellung heran und machen dann von ihrem Bajonett Gebrauch, gegen das wir völlig wehrlos sind.“... (Text continues with the dramatic scene between the two characters).

Wesorgnisse mit. Und ein Mann wie der General war durchaus nicht so sehr von sich eingenommen, daß er die Ueberzeugung, die sich in ihm festgesetzt hatte, der Feld würde in der Nacht nicht angreifen, als allein richtig gelten ließ... (Text continues with the general's internal thoughts and the unfolding battle scene).

schlagen der Kammern, das die Schützen der Buren mit erschütterter Geschäftigkeit handhabten. Es war nur ein Schrei der Buth, als die fürchterliche Kugelsturm in die Reihen der Hochländer einschlug, sie hatten noch nie vor dem Tod Goll gemacht, diesem allen Völkern der Erde schrecklichen Wüterich... (Text continues with the description of the battle's intensity and the soldiers' actions).

Sammlung wird wiederum durch eine solche ständige Anwendung der einzelnen Teile des Flugapparats erreicht. Einen Konflikt mit den Obersten Wright hat der Erfinder und die Erfindung nicht zu scheuen, da die deutsche Regierung, sowie die übrigen Hauptmächte der Welt, die Erfindung von dem amerikanischen Flugapparat nicht nachgemacht worden sind. Im Anschluss daran weisen wir darauf hin, dass der Apparat im Herbst im Juni des Jahres 1909 dem Kaiser auf dem Schloßhof zu Berlin vorgeführt wurde. Die Erfindung besitzt: einstellbar erst diesen einen Flugapparat, bei der letzten fertig gestellte Apparat des Majors v. Parzival noch Privateigentum des Majors und von der Erfindung noch nicht erworben worden ist.

Verstöße gegen Wahlrecht sind in Aussicht genommen. Die bevorstehende Neugestaltung unseres materiellen Strafrechts will mit Haft oder Gefängnis oder mit Geldstrafe denjenigen bestrafen, der vorsätzlich eine Wahlhandlung zu verhindern sucht oder sie durch Gewalt und auf andere Weise stört. Die Reichsregierung erinnert daran, daß in den letzten Jahren wiederholt bei Wahlen absichtliche Störungen vorgekommen sind, welche die Integrität des gewählten Wahlergebnisses in Frage gestellt haben, so daß Proteste gegen die Gültigkeit eingeleitet werden konnten. Dabei hat sich das Fehlen von Strafverurteilungen, die auf diese Störungen angewendet werden konnten, als ein erheblicher Mangel herausgestellt. Die zunehmende politische Erregung, unter der sich unsere Wahlen vollziehen, läßt daher die Einführung einer Strafbestimmung gegen Wahlstörung in unser Strafrecht als notwendig erscheinen. Hierbei soll aber die Absicht als Voraussetzung des Täters Voraussetzung sein; sie schließt die auf Verhinderung oder Störung der Wahl gerichtete Absicht des Täters in sich und verlangt daneben, daß dieser seine Verhinderung um Vermeidung an der Handlung gescheitert hat. Diese sehr wesentliche Einschränkung des Tatbestandes ist gewählt, um die Anwendung der Strafverurteilungen auf harmlose Fälle auszuschließen. Auch bei der Störung, die noch nicht zu einer Verhinderung der Wahl führt, ist die Absicht die Voraussetzung zur Strafbarkeit, damit nicht jede geringfügige Ungebühr, selbst wenn sie den Erfolg haben sollte, die Durchführung der Wahlhandlung zu verzögern, strafbar gemacht wird. Als Strafen sind in Aussicht genommen Haft oder Gefängnis bis zu einem Jahr oder Geldstrafe bis zu 3000 Mark.

Die gemeinschaftlichen Anträge aller Fraktionen und Gruppen des Elsaß-Lothringischen Landesausschusses über die Verfassungsänderung und über die Wahlrechtsänderung liegen nun vor. Verlangt wird, daß Elsaß-Lothringen zum selbständigen Bundesstaat erhoben und als solcher den deutschen Bundesstaaten verfassungsrechtlich völlig gleichgestellt wird, ferner, daß der Landesausschuss von Elsaß-Lothringen oder die bei der Erhebung zum Bundesstaat geschaffene Volksvertretung aus dem allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrecht unter Anwendung des Proportionalverfahrens hervorgehen soll.

Der nationalliberale Wahlverein in Breslau veranstaltete Sonntag vormittag eine öffentliche Versammlung, in der die Reichstagsabgeordneten Bassermann und Paasche die politische Lage erörterten. Bassermann bedauerte das Ende der fruchtbarsten Blockpolitik, er kritisierte scharf das Auswärtige Amt, sowie die preussische Wahlreform; diese sei ohne die geheime Wahl unannehmbar. Der Redner verurteilte das konservative Parteiregiment in Preußen und die Maßregelung nationalliberaler Beamten. Abgeordneter Paasche bezeichnete die Wahlrechtsvorlage als einen hohen auf ein Wahlrecht, die direkte Wahl sei ein Fortschritt, aber ohne die geheime Wahl sei die Vorlage abzulehnen. Unter stürmischen Zwischenrufen der Sozialdemokraten erklärte sich der Redner gegen die Übertragung des Reichstags-

Lebten. Ein paar Jagarstgehilfen und ein Arzt kamen mit Wundkränzen, und dort brachten zwei Hochländer ohne Gewehr, ohne Stiefel, mit blutenden Füßen und verrissener Uniform einen sterbenden Offizier und riefen laut: „Ist kein Arzt hier, ist kein Arzt hier?“

„Nein“, antwortete der Stabsarzt und trat hinzu: „Wen bringt Ihr denn da?“

„Der General ist es, General Wanhope.“

Der Arzt beugte sich über ihn, überzeugte sich aber an dem wachsternen Gesicht und den glasig erloschenen Augen, daß eine Rettung unmöglich war. Aber nicht nur der Kommandeur, sondern ein Drittel sämtlicher Offiziere waren diesem verderblichen Rückschlag zum Opfer gefallen, und über hundert Mann lagen in den Drahthindernissen und redeten ihre erstarrten Häute und ihre blauschwarzen, im Tode vererrichten Gesichter der aufglühenden Sonne entgegen. Der Regen hatte nachgelassen, und als die Engländer, die jetzt hinter ihrer Artillerie wieder versammelten, an die Stelle des nächtlichen Kampfes kamen, hatte der Regen und die glühende Sonne eine derartige Verwüstung unter den Leichen angerichtet, daß selbst die abgehärteten alten Soldaten sich mit Ekel abwandten von den blutigen, aufgedunsenen Klumpen, Uniformstücken und ekel-erregenden starren Gliedmaßen, die den nächtlichen Kampf bezeugten.

Noch Neuland war diesmal vorrätiger. Drei Stunden lang ließ er die feindliche Stellung mit Artillerie beschießen, ohne daß die Buren auch nur irgend ein Zeichen ihres Widerstandes gaben. Glücklicherweise zeigte ihm aber der heile Tag, daß der linke Flügel des Feindes nicht bei Magerfontein, sondern sich erheblich weiter nach Osten, fast bis an den Waddensfluß ausdehnte. Cronje, der auf dem Schloß Stob bei Spontons hielt, wo er auch das große Geschütz aufgestellt hatte, befahl die größte Ruhe dem englischen Angriff gegenüber. Neuland holte nun seine Kerntruppe, die Gordon-Hochländer, heran, die sich mit freudigem Lachen und vorwärtiger strahlender Gesichter auf den rechten Flügel der Hochländer-Brigade setzten und alsbald zum Sturm gegen die feindliche Stellung rechts der Kimberley Straße vordrangen. Die Goldkamm-Brigade, die Stois und die Grenadiere machten eine Rechtswendung, um den linken Flügel der Buren zu umfassen. Aber auch hier war es

Wiederholend auf Buren, denn da dieses gegen den Widerstand des Generalmajors und der Majorität des Abgeordnetenhauses unüberwindlich sei.

Frankreich.
Finanzminister Clémenceau brachte im Ministerrat einen Gesetzentwurf ein, der sich auf die Besteuerung für die Ueberseehandlungen bezieht. Die Bank von Frankreich soll einen Zuschuß von 75 Millionen Francs auf fünf Jahre an seine Dividenden und Gewinne geben, dessen ratenweise Zurückzahlung nach zwei Jahren beginnen soll. 25 Millionen Francs sollen für fünf Jahre dem Staatsschatz zufließen, der Verträge für den Ueberseehandel von Wahlen gewährt soll. Die Verträge sollen ohne Bindung gegeben werden, aber gegen Zahlung von 2 Prozent für den Staatsschatz.

Bei der weiteren Beratung des Budgets des Kriegsministeriums in der Kammer erklärte der Unterstaatssekretär Carrat zu einem Antrag, der eine Vermehrung der Zahl der Militärdirektoren forderte, daß sich ein Gesetzentwurf darüber in Vorbereitung befindet. Es sei zu erwarten, daß die Franzosen- und Werbungsstellen in der französischen Armee ungenügender seien als in der deutschen, aber man müsse dabei den Unterschied der Werbungsstellen und des damit zusammenhängenden Verdienstes der Ausgehenden zu der Gesamtzahl im Auge behalten. Außerdem beruht die Franzosen- und Werbungsstellenzahl der beiden Länder nicht auf derselben Grundlage. In Deutschland seien manche Franzosen aus der Armee verbannt, die in Frankreich noch wohnen, aber ihre Fortdauer sei nicht immer der Regierung zur Last zu legen, sondern manchmal auch dem Wohlstand. Der Antrag wurde schließlich angenommen.

Österreich.
Von tschechischer und slowenischer Seite wird in verschiedenen Zeitungsartikeln und Intervallien betont, daß die slowenischen Parteien sich absolut nicht mit einer nur teilweise Neubildung des Kabinetts einverstanden geben würden. Sie begnügen sich nicht damit, daß nur ein tschechischer und ein slowenischer Bundesminister ernannt werden sollen, sondern bestehen auf einer vollständigen Neubildung des Kabinetts. Insbesondere betonen die slowenischen Abgeordneten Dr. Sauerbrey, daß die Tschechen und Slowaken gegen das Ministerium solidarisch vorgehen würden, und daß die Bildung einer Regierungsmehrheit ohne die slowenische Union ein Ding der Unmöglichkeit sei. Bekanntlich hat Baron Diemeritz erklärt, daß er nur eine teilweise Neubildung seines Ministeriums vorzunehmen würde.

Schweden.
Das Befinden des Königs hat sich soweit gebessert, daß die Mitglieder der königlichen Familie jetzt zum Besuche zugelassen werden können; die Königin verbringt seit ihrer Rückkehr den größten Teil des Tages im Krankenzimmer.

England.
Nachdem am gestrigen Montag die Wahl des Obersten Wahlen von den Orkney and Shetland-Inseln gemeldet worden ist, liegen jetzt alle Wahlergebnisse vor. Danach setzt sich das Haus der Gemeinen wie folgt zusammen: 273 Unionisten, 274 Liberaler, 41 Mitglieder der Arbeiterpartei und 82 Nationalisten.

Türkei.
Eine Korrespondenz verbreitet die Meldung, daß das Befinden des abgesetzten Sultans Abdul Hamid so schlecht sei, daß man die schlimmsten Befürchtungen hege. Von Persönlichkeiten, die in der Villa aus- und eingehen, wird erzählt, daß Abdul Hamid seit seinem letzten Toblachtsanfall noch nicht wieder in den Besitz seiner Selbstbestimmung gelangt sei. Er las vollkommen apathisch daneben und verweigere jede Nahrungsaufnahme. Seine Körperkraft nehme täglich ab und man befürchte schließlich sein Ableben.

wieder Wien, der die drohende Gefahr erkannte und in scharfem Takt zum Generalritt, der sogleich den Befehl gab, den Flügel zu verstärken und offensiv vorzugehen.

Drei Stunden hatte, wie schon gesagt, der Artilleriekampf gedauert. Da waren die Bataillone nicht mehr zu halten. Sie gingen vor, aber es kostete sich das graueste Schauspiel der Nacht zum zweiten Mal. An dem furchterlichen Drahthindernisse stießen sie, stürzten reichweise zu Boden, von wo sie nicht mehr aufstehen konnten, weil sie der Viehgeil der Buren zudeckten. Inzwischen ging der rechte Flügel der Buren, der sich nur zwei Bataillone der Hochländer gegenüber, zum Angriff über, und vor dem energischen Stich wichen die Bataillone in regloser Flucht zurück. Nun trat für Methuen die schwere Gefahr ein, nämlich, umgangen und in seinen rückwärtigen Verbindungen bedroht zu werden. Der schnelle Genesman wurde leichten, er drehte sich um, wollte seinem Stabschef:

„Major, die Hauptbatterie kann auf den linken Flügel. Das andere Geschütz, überhaupt die ganze Artillerie“, sagte er dann mit nervös zitternder Stimme hinzu, „auf meinen linken Flügel. Besetzen Sie alles, was wir haben, gegen diesen Vorstoß. Sehen Sie nur, wie diese furchtbaren Bauernklumpen vorkommen. Ach, diese Hochländer!“ Und nun drückte er seinem rüchigen Gaul die Sporen in die Flanke und jagte dem zurückfliehenden Hochländerbataillon entgegen. „Wollt Ihr sehen, Ihr Schuft!“ und es hätte nicht viel gefehlt, so hätte seine Felleisen mit dem silbernen Knopf der Reitpeitsche zwischen die Hochländer gefahren, aber er wurde durch einen freundlichen Gruß aus seiner Wasserblase sehr bald daran erinnert, daß es nicht Sache des Oberkommandierenden sei, in das Bereich des Infanteriefeuers vorzudringen. Eine Regel nahm ihm den Tropfen vom Kopf, eine zweite schlug in die Paradehülle, eine dritte schmeckte ihm die Reitpeitsche, und da hatte der wie durch ein Wunder gerittene fähige General genug. Er wandte sein Pferd und schloß sich der regellosen Flucht der Hochländerbataillone an. Aber da brummt es in der Ferne hell auf, und über dem Kopf des aus dem Feuerbereich tretenden Generals lag ein schwarzer Bienenstock aus dem fernstehenden Marinegeschütz und schlug mit furchterlichem Krachen und Knattern in die vorstürmenden Buren ein. „Da, wie sie auseinander stieben!“ Und nun begann die Feld-

Sina.
Verträge zwischen russischen Polizeibeamtenden und chinesischen Militär, das unter dem Befehl ausländischer Polizeibeamten steht, haben in Kanton zu schweren Streitigkeiten geführt. Chinesische Polizeibeamtenden wollten landen, um die Ruhe wiederherzustellen. Mehr als 100 unbedeutende Soldaten sind in den Straßenkämpfen getötet oder verletzt worden. Während der letzten drei Tage war die chinesische Flotte für Ausländer vollkommen gesperrt. Viele Chinesen haben Kanton verlassen und sind nach Hongkong abgewandert, da sie weitere Ausschreitungen des Militärs und blutige Straßenkämpfe befürchteten. Die Chinesen glauben jedoch, daß keine weiteren Kämpfe bevorstehen. Ansehend ist die Regierung in Kanton erfolgreich. Die Russen sind unter dem Namen der Schutztruppe der Fremdenniederlassung in Sicherheit gebracht. Knöchel ist die Militärstadt. Der Generalgouverneur hofft, daß in einigen Tagen überall die Ordnung hergestellt ist. Die deutsche konsularische Bank stellt mit, daß nach den in Shanghai beim Generalkonsulat eingegangenen Informationen kein Grund zur Besorgnis besteht.

Verdrängte Staaten.
Eine wirtschaftspolitische Rede hielt Reichsamt Rat bei dem Reichstagsklub, das der republikanische Klub zu Neuzoo im Waldorf-Astoria-Hotel gab. Er erklärte, daß der nach der verdrängten Seite hin verdrängte Pongne-Adel-Tarif der beste Tarif sei, den Amerika je gehabt. Er führte im weiteren aus, daß, wenn die Wirtschaftswelt mit dem Gesetz nicht ganz übereinstimmen, die ersteren geändert werden sollten, damit sie dem Gesetz konform seien, und nicht das Gesetz selbst. Tat behauptete weiter, daß gewisse Verdrängungen auf die Wirtschaft auf dem Geldmarkt und auf besondere Kombinationen, die außerhalb des Tarifgebietes liegen, zurückzuführen seien. Er kam dann auch auf eine Trübsal zu sprechen, sagte aber, er wolle für den Augenblick keine Vorschläge machen, weil die letzte Plattform eine solche nicht vorgesehen habe. Er empfiehlt aber, eine Trübsal in Erwägung zu ziehen. Zum Schluss führte er die Schwächung der Verdrängung des republikanischen Systems nicht auf Fehler im Prinzip, sondern auf die Uneinigkeit unter den Wählern selbst zurück und empfahl als wichtiges Agitationsmittel für die Zukunft die Harmonie unter den einzelnen republikanischen Gruppen. Gouverneur Hughes pflichtete, wie das S. E. meldet, diesen Ausführungen bei, schlug Tatis Wiederwahl vor und erklärte ihn für den größten Präsidenten der letzten Generation.

Aus dem Gerichtssaal.

Die Fahren der Jugend zu Dittelsdorf.
Zu Dittelsdorf in der Gaus herrscht noch ein alter Brauch. Dort hat sich seit Jahren die Jugend organisiert, die an allen öffentlichen Aufzügen, Festlichkeiten und Begräbnissen teilnimmt. Die Jugend von Dittelsdorf ist auch Eigentümerin zweier Fahnen, die bei obigen Anlässen mitgeführt und bei kirchlichen Feiern im Gotteshause an den Seiten des Altars aufgehängt werden. Die Jugend zu Dittelsdorf ist stolz auf diese alte Tradition und hält sie hoch in Ehren. Sie duldet auch kein Einreden und selbst dem Pfarrer des Ortes verweigert sie, wie folgender Fall, der jetzt das Sondergericht Saugen beschuldigt, getwisse den Gehorsam. Nun ereignete es sich vor etwa zwei Jahren, daß in Dittelsdorf ein Einwohner seinem Leben gewaltsam ein Ende machte. Es besteht die Vorstellung, daß bei Selbstmörder-Begräbnissen jeder Brum zu unterscheiden hat und auch der Dittelsdorfer Geistliche, Pfarrer Trepte, wollte nicht zugeben, daß am Grabe des freiwillig aus dem Leben geschiedenen Dittelsdorfer irgend welcher Brum entfaltet werde. Die Jugend zu Dittelsdorf nahm aber am Begräbnisse des Selbstmörders teil und entfaltete am Grabe ihre Fahnen, zuvor aus der Kirche,

batterie ihr Feuer und es gelang gegen zwei Uhr Nachmittags der Offensiv der Buren Einhalt zu thun. Cronje lächelte in seinen grauen Bart, als er überall das Zurückfliehen der englischen Sturmkolonnen bemerkte. Nur auf dem linken Flügel hielten sich die Borden noch und räumten mit bombenüberwärtiger Stabilität mitten im feindlichen Feuer die Drahthindernisse weg.

„Minneer von Wien, verstärken Sie den linken Flügel!“

„Zu Befehl, General. Kommi Joris.“

Joris ritt an des Freundes Seite und eine Burenreferde in der Stärke einer mobilen Kompanie folgte im Trab dem voranreitenden deutschen Offizier. Sie kamen gerade zeitig genug, um vom Pferd zu springen und in die Stellung zu eilen, als die Garde, deren Wajonette unheimlich in der glühenden Sonne schimmerten, in wildem Schlachtfest gegen die Buren andrang.

„Nur ruhig und regelmäßig feuern, Brüder“, rief Minne den Schützen zu.

„Danke schön, Bruder, das wird befolgt.“
Und wie eine gut funktionierende Donnermaschine im Theater rollte das Schützenfeuer durch die Rinten der Buren. Aber die Garde ließ sich nicht zurückweichen, sie hatte es im Feldzug gegen die Derrwische bemerkt, welche Wirkung das persönliche in die Stellung springen auf den Feind erzeugt, wie die Derrwische unter dem Gesange von Buren gegen die englischen Maxims angelassen waren, trotzdem die Hälfte von ihnen sich in dem heißen Sand zum ewigen Schlaf niederlegte, so drängten die furchterlichen englischen Grenadiere unter dem lauten in die Luft gesungenen „God save the Queen“ vorwärts.

„Nicht nur, wir wollen ihnen schon die Bauernklumpen einrennen.“

„Dul“ rief ein alter Troupiere, „einen halben Meter kalt Eisen in den Bauch, wie mag ihnen das bekommen!“

„Gut, schäde ich, Kamerad, er wird kein zweites Gerächt nach diesem verlangen. Es wird auch abfliegen in der Höhe!“

„Jawohl, Kamerad, grüß meine Mutter!“ sagte der eben noch spottende Grenadier und schob mit dem Kopf vornüber in die Savanne.

(Fortsetzung folgt.)

Wien bauen, welche aus
am Tage im freien Handel und
verkauft werden mit Gewähr
leistung u. Befreiung von
Steuer, liegen mit demselben
bestimmten Preis.
Koblen, am 15. Febr. 1910.
Richard Weigand und Frau.

Die von dem jungen Herrn
am letzten Sonntag in Regen-
dorf in Empfang genommene
Zehnerrolle ist sofort ab-
zugeben an Goethestr. 35, p.

Vorlesen wurde ein
Kriegsdiplom mit silbernem
Gefäß. Abzugeben gegen Be-
zahlung Goethestr. 34.

Wohnung

zum Preise von 120 bis
150 M. wird von jungem
Paar für sofort od. 1. April
gesucht in Riesa, Reuweiße
oder Gröba. Werte Off. u. AZ
in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Verlegungsh. Wohnung per
sof. gef. in Riesa. Umg. Preis
150-200 M. Off. erb. u.
F R D an die Exp. d. Bl.

Wohnung

Stube, 2 Kammern und
Küche nebst Zubehör, 1/4. 1910
gesucht. Off. unter A M 60
an die Exp. d. Bl.

Wohnungs-Gesuch.

Für einen Herrn gesucht
zum 1. April zwei Wohn-
zimmer, zwei Schlafzimmer,
Bad, Küche und Zubehör.
Offerten unter M W an die
Expedition d. Bl.

Wohnung

gesucht,
4 oder 5 Räume. Off. unt.
H H 10 an die Exp. d. Bl.

Für 1. April d. J. werden

mehrere Wohnungen
in der Preislage von 150 bis
220 M. zu mieten gesucht.
Angebote wolle man baldigst
bei Holzeimermeister Fuchs,
Rathaus anbringen.

Schiffstraße Hauptstr. 10, 1.

21. möbl. Zimmer frei

Rathaus Wilhelmstr. 6, 2. l.

Einj. möbl. Zimmer zu

verm. Schillerstr. 8, 1. r.

Ein g. möbl. Zimmer

zum 15. März zu vermieten.

Röhres Goethestr. 40 a, 2.

Stube mit Schlafkammer

an besseren Herrn zu ver-

mieten. Goethestr. 79, 1.

6000 M.

als 2. Hypothek (inland-

licher) werden für 1. April

zu leihen gesucht. Off.

Adr. bitte unter S R in der

Exp. d. Bl. niederzulegen.

Kleineres

Mädchen,

im Kochen etwas bewandert,

wird gesucht

Schiffstraße 1, 2.

Für 1. oder 15. März

anständiges

Hausmädchen

mit Auskenntnissen gesucht

Werkstraße 11, 2.

Kleineres Mädchen sucht

ab 1. oder 15. März Stelle als

Wirtschafterin

auf dem Lande. In ref. in

North Nr. 7.

Wirtschafterin

g. Führung ein. Haushaltes
und Verpflegung 4 mittlerer
kuiserog. Mädch. 1. Kl. u.
2-10 Jähr. sof. od. 1/3.
von H. Baumt. 1. gut. Verh.
gef. Spätere Ort nicht
angegeben. Aufst. Off. u.
S R 222 an Rudolf Hoffe,
Dresden.

Alle Herber seht!



Schätze: Da Müller, wo
gibt es denn einen
so feinen Wein?
Käffer: Summen Karl bei
Zyber's Odeon, da ist
weder großer Gedröck
rummel. Da werd's sein.

Weisse Damast-Bettbezüge

mit 2 Kissen, Stück Mark 4,50

Adolf Ackermann.

Zahn-Steller Rudolf Trautner,

Parkstr. 1, Eingang Hauptstraße beim Technikum.

Rünstliche Zähne

und ganze Gebisse unter Garantie für tadellosen Sitz, so-
wie naturgetreue Aussehen.

Reparaturen und Umarbeitungen sofort und billig.

Blondieren. Zähne reinigen. Edelstein Zahnpfeifen.

Schönheits-, gewissenhafte Behandlung.

Sprechstunde von 8-7 Uhr, Sonntags von 9-1 Uhr.

Nationalkronographie.

Ein Aufwacher für Damen und Herren in
kleinem leichtem und billigsten deutschen System beginnt
am 15. Februar 8 Uhr abends im Hotel Kaiserhof
unter bester Leitung. Preis mit Wägen nur 3 M.
Verband Gassen.

Gewinn

Konfirmanden-Wäsche

für Knaben und Mädchen.

Einsame Bettwäsche unter Preis, 1 Bettstück, 220 cm
lang, nur 2,25 M., Gendelwand, Kessel, Galbleinen,
Bordant, Handtücher, Servietten, Taschentücher, Gähre-
sen in allen Preislagen, Julett, Bettfedern empfiehlt
zu bekannt billigen Preisen.

Goethestr.

74.

Martha Schwartz,

Wittlich des Rabati-Sparvereins.

Altenberg im Gröba (Exp. Dresden).
Lehranstalt für Schlosser und Winterarbeiten.

Eisenbahnschule für Staatsbahn Real Schulen für mittlere Volksschulen
für Staatsbahn Real Schulen für mittlere Volksschulen
Lehranstalt für Schlosser und Winterarbeiten.

Über 1000 Schüler fanden Aufnahme.

Seit Oern 1910 ab: Oberklasse.

Neue Kurie Oern 1910. Ausführliche Prospekte
durch die Schuldirektion oder das Bürgermeisteramt.

Ein Pferd, aber noch
jung und stark, billig zu ver-
kaufen. Reuweiße 71b.

Zughund,

billig zu ver-
kaufen. Reuweiße 71b.

Prima Mariaschnee

Braunföhlen

(Bodensee)

empfehlen in allen Sortierun-
gen billigt od. Gift in Riesa
Colar Gustavich.

Moderne Salon-

einrichtung.

Mahagoni mit blauer
Vielzahl umgesehen
der sofort preiswert zu ver-
kaufen. Näheres bei
Herrn Dietrich Weber,
Eisenwerk.

Ein geb. 2-8pferdiger

Elektromotor

zu kaufen gesucht. Angebote
unter A M an die Exp. d. Bl.

3 Fahrräder

mit neu eingezogenem Frei-
lauf, 38, 45 und 50 Ml.,
noch wie neu, ein Zweifler
mit neuen Federn und
Schläuchen steht zu ver-
kaufen. Schläuche 3 bis
4,50 Ml. mit 12 Mon. Ga-
rantie, Laufbänder von 4,50
bis 5,50 Ml. mit 6 Mon. Ga-
rantie, von 6 bis 9 Ml. mit
12 Mon. Garantie.

Reparaturen jeder Art
werden schnell und sauber
ausgeführt.

Fahrrad-Reparatur:
Bericht O. Rohfeld,
Großenbäckerstr. 18-20.

Fourage

mit Häckselschneiderei, Hefer,
Lueschhofer und Gerste,
eigener Kraftbetrieb,
sowie alle Sorten Stroh,
Heu, alle Sorten Kleie und
Gerst für Säbner u. Tauben
empfehlen zu billigstem
Tagespreis

Gustav Starke.

Alle Barkommissionen in
Riesa u. Umgegend werden
prompt und billigst ausge-
führt

b. Ob.

Erbsen und Bienen,

feinere Sorten, zur Saat billigst
Hans Ludwig, Eldstr. 1.

Besten Glasertitt

empfehlen
Anterdrogerie Riesa.

Kratzi gegen Kopf-

läuse, Wanzen
und Flöhe, bisher unüber-
troffen in seiner ergasten
Wirkung. Fl. 50 Pf.

Anker-Drogerie,

Schiffstraße 16,
Friedr. Böttner.

Hexenschuss,

Gicht, Rheumatismus. Gut
Geigländer Heilpflaster,
50 Pf., hat sich tausendfach be-
währt. **Paul Koschol**
Kochstr., Schiffstraße.

LANGER & WINTERLICH

(INH. T. LANGER UND H. SCHMIDT)

Buchdruckerei
16 seit. Zwilling-Rotationmaschine
Schnellpressen u. Tiegeldruckpressen
alle Hilfsmaschinen

RIESA
Goethestraße 59

Buchbinderei
Drahtstichmaschine, Perforationsmaschine,
Loch- und Oesenmaschine, Paginier-
- und Schneidemaschinen

Anfertigung von Drucksachen aller Art
Billigste Preisstellung.

Verlag:

RIESAER TAGEBLATT

(AMTSBLATT) Auflage ca. 6000 Exemplare.

Bei weitem verbreitetste und gelesenste Zeitung im Bezirk.
Zu Ankündigungen aller Art bestens geeignet und empfohlen.

Fernsprecher: Amt Riesa Nr. 20. — Telegramm-Adresse: Tagblatt, Riesa.

KOHLE u. BRIKETS

aus anerkannter erstklassiger Marke

Kohlenkontor H. Ludwig
Elbstr. 1.

Ein Kind wird in gute
Pflege gegeben.
Werte Off. unt. S H 100
an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Zuverlässiger Tischler
oder Stellmacher**
zur Verbindung von Hand-
und Kreisäge, sowie Holz-
drechseln, für dauernde Stell-
ung gesucht
Wieser Waagenfabrik
Zedler & Co.

Oberjunge oder Kleinjunge
wird sofort gesucht. Näheres
Kudwanz erteilt
Carl Schumann,
Gandelsgrüner, Puppitz.

Suche einen jüngeren,
zuverlässigen
Mann als Arbeiter
in dauernde Stellung.
W. H. Meyer,
Pariser Str.

Schmiedegeselle,
guter Beschläger,
erhält Stellung bei
C. Pappermann,
Schiffstr. d. Sommerh.

Ein
verheirateter **Knecht**
sucht Stellung sofort oder
1. März durch Verm. H. H. H.
Geelig, Röhres.

Schiffjungen für 1., 2. u.
3. Kl. Segelschiffe erhält. Je-
gemäße Ausrüstung und Kost.
Preis gratis. W. Gröbe,
Wittenstr. 6, Hafenstr. 69, 1

Wer verkauft
hier oder umgegend Wohn-
grundstück oder land-
Grundstück? Off. u. 0.2800
an Hausverm. u. Bogler
H. H. H., Leipzig erbeten.

Suche
Wirtschaft,
Nr. 6 in Riesa u. Riesa,
zu kaufen gesucht.

Wir suchen
für uns, vorgemerkt, Respektant.
verläßl. Grundstücke
jeder Art,
sowie Gärten u. gewerb-
liche Betriebe all. Oruden.
Streng reell u. disk. Unter-
breitung. Verlangen Sie
kostenlosen Besuch zwecks
Mittelpunkte.

Bermiets- und Verkaufs-
Central-
Geschäftsstelle Leipzig,
Dippoldstr.

**Haus-
grundstück**
in frequentier. Lage, ev. mit
Boden oder wo welche ein-
zurichten gehen,
zu kaufen gesucht.
Offerten D. 2212 an
Rudolf Hoffe, Dresden.

In der Nähe der Kaiserstr.
1/68. wird ein
geeigneter Platz zur
Anlage von Gärten
auf längere Zeit zu pachten
gesucht. Schriftl. Angebote
bis 30. d. M. an
Kassen-Verwaltung I./68.



Schöne, junge Kuh,
hochtragend u. mit Silber,
wobei Karte Zugfähige,
stehen von heute an sehr preis-
wert zum Verkauf.

Carl Thielmann, Gutsbes.
Stalgenhain Nr. 5,
Herrnstr. Gröba I. S. Nr. 10.



Altmärker Milchvieh.
Sonntags, den 19. Febr.
steht ich wieder einen großen
Transporteiner hochtragender
u. fruchtbarer Kuh
u. Kalben, sowie prima Kühe
bullen in Riesa Hotel
Kaiserhof zum Verkauf.
Herrmann Kramer,
Riesa, Dippoldstr. 35a.

JAVOL
gegen Kopf-
läuse, Wanzen
und Flöhe
Jugendliche durch Riesa
Jugend des Reichs